

INTERNATIONALE KONTAKTE UND KOOPERATIONEN DER MANNHEIMER KONNEKTORENPROJEKTE*

von Hardarik Blühdorn

Konnektoren sind lexikalische Ausdrucksmittel an der Schnittstelle zwischen Satz und Text. Syntaktisch stellen sie Verknüpfungen zwischen Sätzen her; semantisch kodieren sie Relationen zwischen Sachverhalten, Propositionen oder Sprechakten.

Das am IDS erarbeitete „Handbuch der deutschen Konnektoren“ (Pasch / Brause / Breindl / Waßner 2003) behandelt 350 solcher Elemente. Dazu gehören subordinierende und koordinierende Konjunktionen wie *wenn* und *oder*, satzverknüpfende Adverbien wie *vorher* und Partikeln wie *nämlich*. Zu den konjunkionalen Konnektoren werden syntaktisch definierte Subklassen gebildet: Konjunkturen, Postponierer, Verbzweitsatz-Einbeter und Subjunktoren. Die Adverbkonnektoren werden nach ihren Stellungsbeschränkungen subklassifiziert.

Als Mittel der Textkohärenz sind Konnektoren syntaktisch und semantisch eng verwandt mit Funktionswörtern anderer Klassen: Präpositionen (wie *wegen* oder *kraft*), Komplementierern (*dass*, *ob*), Relativpronomina (*der*, *welcher*), Relativadverbien (*wozu*, *wobei* u. a.), Determinantien (*der*, *jener*, *derjenige* u. a.),

Gradpartikeln (*nur*, *sogar*, *auch* u. a.), Vergleichspartikeln (*je ... desto*, *um so*), Negationspartikeln (*nicht*) und anderen. Auch solche Elemente haben Verknüpfungsfunktion im Text, funktionieren im Detail aber anders als Konnektoren.

Die Linguistik der Konnektoren eröffnet anspruchsvolle Forschungsfragen für die einzelsprachliche Grammatik, den Sprachvergleich, die Sprachtypologie und die Sprachdidaktik. Anwendungsgebiete liegen unter anderem in der Lexikographie, der Mutter- und Fremdsprachendidaktik, der Übersetzungswissenschaft und der interkulturellen Kommunikation.

Viele Sprachen verwenden zur Satzverknüpfung Konnektoren, aber nicht alle Sprachen machen so starken Gebrauch von ihnen wie das Deutsche. In den meisten Sprachen kommen für die gleichen Funktionen auch andere lexikalische und grammatische Verknüpfungsmittel zum Einsatz: z. B. Autosemantika mit geeigneter Bedeutung (im Deutschen etwa Verben wie *resultieren aus*, *führen zu* usw., Substantive wie *Grund*, *Zweck* u. a. sowie Adjektive wie *alternativ*, *anschließend* u. ä.), Gerundial- und Partizipialkonstruktionen

(häufig in den romanischen Sprachen, auch im Englischen und Russischen), Konverben bzw. Serialverb-Konstruktionen (z. B. im Chinesischen), nominale Kasus (im Deutschen marginal als adverbialer Akkusativ und Genitiv, im Latein als Ablativus absolutus) oder gebundene Morpheme (in agglutinierenden Sprachen, etwa im Koreanischen).

Die Konnektorenprojekte des IDS, „Handbuch der deutschen Konnektoren“ und „Sprachvergleich Deutsch-Portugiesisch: Konnektoren“, untersuchen Form und Funktion von Konnektoren in Syntax, Semantik und Pragmatik. Dabei werden die Konnektoren des Deutschen zum einen als Bestandteile des Systems der deutschen Gegenwartssprache, zum anderen als einzelsprachliche Klasse von Satzverknüpfern aufgefasst, die den Vergleich mit Satzverknüpfern anderer Sprachen lohnen.

Die in den IDS-Projekten entwickelten Systematisierungen und Beschreibungswerkzeuge, wie sie im „Handbuch der deutschen Konnektoren“, in dem Sammelband „Brücken schlagen. Grundlagen der Konnektorensemantik“ (Blühdorn / Breindl / Waßner 2004) und in zahlreichen weiteren Veröffentlichungen dargestellt worden sind (vgl. <<http://www.ids-mannheim.de/gra/konnektoren/>> und <<http://www.ids-mannheim.de/gra/sprachvergleich.html>>), haben lebhaftes Interesse im In- und Ausland gefunden und zu weitgefächerten internationalen Kooperationsbeziehungen geführt.

So sind die Mannheimer Konnektorenforscher immer wieder zu Lehraufenthalten und Vorträgen ins Ausland eingeladen worden: nach Brasilien (Universitäten Araraquara, Porto Alegre und São Paulo), Frankreich (Universitäten Tours und Paris IV / Sorbonne), Italien (Universitäten Bergamo, Pisa, Sassari und Rom I / La Sapienza), Polen (Universität Breslau), Portugal (Universität Braga), Spanien (Universität Santiago de Compostela) und Ungarn (Universität Pécs).

Konnektorenforscher aus zahlreichen Ländern haben Forschungsaufenthalte am IDS absolviert und ihre Projekte und Forschungsergebnisse am IDS vorgestellt: Bak Yong-Ik (Seoul), Martine Dalmas (Paris), Claudio Di Meola (Rom), Dmitrij Dobrovolskij (Moskau), Cathrine Fabricius-Hansen (Oslo), Eliana Fischer (São Paulo), Ad Foolen (Nijmegen), Nadeshda Golubewa (Nischnij Nowgorod), Kang Chang-Uh (Seoul), Luise Liefänder-Koistinen (Savonlinna), Selma Meireles (São Paulo), Miriam Ravetto (Vercelli/Turin). Aus diesen Kontakten sind fruchtbare Kooperationsbeziehungen entstanden, die zum Teil über Jahre hinweg Bestand haben.

Typische Themenstellungen von Kooperationsprojekten betreffen die syntaktische und semantische Klassifikation der Konnektoren, das Verhältnis zwischen Koordination und Subordination, die Rolle der Konnektoren bei der Produktion und Interpretation von Texten. Ferner sind Untersuchungen entstanden, die semantische Teilklassen der Konnektoren, etwa Temporal-, Konditional-, Kausal-, Final- oder Konzessivkonnektoren, im Vergleich zwischen dem Deutschen und der Muttersprache des Projektpartners behandeln. Hier ist insbesondere zu dem Sprachenpaar Deutsch-Portugiesisch gearbeitet worden (alle genannten semantischen Klassen), aber auch zu den Sprachenpaaren Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Italienisch, Deutsch-Niederländisch, Deutsch-Norwegisch und Deutsch-Russisch.

Längerfristige institutionelle Kooperationsbeziehungen, die auf beiden Seiten mehrere Personen involvieren, bestehen zwischen den Mannheimer Konnektorenprojekten und dem Projekt eines Deutsch-Russischen Großwörterbuchs (Lomonossov-Universität Moskau, Russische Akademie der Wissenschaften), der „Groupe de lexicographie franco-allemande“ (Universität Nancy), dem Projekt „Sprache im Kontrast“ (Universität Oslo) und der Arbeitsgruppe „Kontrastive Grammatik Portugiesisch-Deutsch“ (Universität São Paulo).

Studierende und Doktoranden der Germanistik aus Armenien, Brasilien, dem Iran, Italien, Polen, Russland, Südkorea, der Slowakei und Tschechien haben in den letzten Jahren Forschungsaufenthalte zu Konnektoren und verwandten Themen am IDS absolviert. Mehrere Master- und Doktorarbeiten wurden bzw. werden von den Mannheimer Konnektorenforschern in diesem Zusammenhang betreut oder mitbetreut. Weitere Gastaufenthalte für die nächsten Jahre sind in Vorbereitung. Sehr häufig haben Studierende und Doktoranden für ihre Aufenthalte am IDS Stipendien vom Deutschen Akademischen Austauschdienst erhalten. Viele sind auch mit Stipendien aus ihren Heimatländern und neuerdings mit EU-Stipendien gekommen.

Auch die vom Projekt „Handbuch der deutschen Konnektoren“ zur Verfügung gestellten Online-Hilfsmittel haben zahlreiche Nutzer im Ausland, wie sich aus Zugriffsstatistiken und E-Mail-Anfragen erkennen lässt:

- das Hypertextmodul „Konnektoren“ im Rahmen des „Grammatischen Informationssystems“ **grammis** <http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/public/sysgram.ansicht?v_typ=d&v_id=1182>,

- das Konnektorenwörterbuch innerhalb des „Grammatischen Wörterbuchs“ in grammis <<http://hypermmedia.ids-mannheim.de/pls/public/gramwb.ansicht>> und
- die abfragbaren Bibliografie-Datenbanken zu Konnektoren <<http://www.ids-mannheim.de/gra/konnektoren/anfrage.html>> und Präpositionen <<http://www.ids-mannheim.de/gra/konnektoren/p-anfrage.html>>.

Die Forschungsarbeit des IDS wendet sich primär an wissenschaftliche Nutzer und an Multiplikatoren. Gelegentlich werden aber auch Endnutzer direkt angesprochen, etwa in dem sprachdidaktischen Projekt zum Leseverstehen in Deutsch als Fremdsprache mit dem Tourismus-Studiengang „Campus“ in Lucca (Italien). Für diesen Kurs wurde ein Seminarbuch in italienischer Sprache geschrieben (Blühdorn / Foschi Albert 2006), das Lektürestراتيجien zur Rekonstruktion der Textkohärenz vorstellt. Zwei Kapitel dieses Buches sind Konnektoren gewidmet.

Anmerkungen

- * Ich danke meinen Kollegen Eva Breindl und Ulrich H. Waßner für die Bereitstellung von Informationen und für hilfreiche Kommentare.

Literatur

Blühdorn, Hardarik / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich H. (Hgg.) (2004). *Brücken schlagen: Grundlagen der Konnektorensemantik*. Berlin / New York: de Gruyter.

Blühdorn, Hardarik / Foschi Albert, Marina (2006). *Lettura e comprensione del testo in lingua tedesca. Strategie inferenziali e grammaticali – Tecniche euristiche – Materiale illustrativo*. Pisa: Edizioni Plus.

Pasch, Renate / Brauße, Ursula / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich H. (2003). *Handbuch der deutschen Konnektoren: Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfers (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*. Berlin / New York: de Gruyter.

Der Autor ist Wissenschaftler am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.